

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

Sommerreihe 2010 „Mit Popsongs auf Sinnsuche“: „The Geek (Shall inherit)“ von Wir sind Helden

Autor: (0:25)

Es riecht nach frisch gemähtem Gras und der warme Sommerwind weht eine Prise Chlor zu mir herüber. Die Liegewiese in unserem Freibad ist etwas abschüssig zum Becken hin, so kann man ganz entspannt vom trockenen Handtuch aus das feucht-fröhliche Treiben da unten betrachten. Sogar einen Schattenplatz hab ich heute ergattert. Ich genieße diesen freien Sommersonntag im Schwimmbad und greife zu meinem iPod, der neben mir auf der Wiese liegt.

(0:25)

Musik (0:00-0:12...)

Autor (über die Musik gesprochen):

Mit etwas Musik im Ohr lässt es sich ganz entspannt den Anderen beim Planschen zuschauen.

Musik fortlaufend (...0:12-0:53) (0:53)

Bist du zu schlau

Um nicht unangenehm aufzufallen?

Und nicht schön genug

Um damit durchzukommen?

Weißt du genau

Wie es ist, immer rauszufallen?

Nur nicht weit genug

Um woanders anzukommen?

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

Es tut weh, so zu sein, wie du solltest
Es tut weh, es tut weh, zu sein, wie du bist
Aber wenn der Quarterback kommt
Um dir die Brille abzunehmen
Sag ihm: „Danke, die bleibt, wo sie ist!“
(1:18)

Autor: (1:09)

Ich beobachte eine Horde Jungs, die den Sprungturm im Freibad erobert haben: Von drei verschiedenen Etagen aus springen sie ins Becken. Ganz unten, das Ein-Meter-Brett. Nur wenige begnügen sich damit – und wenn doch, dann nur im Scherz: „Ey, guckt mal! Ich hab Angst! Hiilfe!“ – und unter allgemeinem Gelächter lässt sich der selbst ernannte Feigling vornüber ins Wasser fallen. Aber nur, um beim nächsten Mal mindestens eine Etage höher zu klettern, zum Drei-Meter-Brett. Nicht dass am Ende noch jemand denken könnte, er hätte tatsächlich schon beim Einer die Badehose voll gehabt! Diesmal wagt er sich sogar bis ganz nach oben: Von hier aus sind es immerhin fünf Meter bis zur Wasseroberfläche! Zu hoch für Scherze. Hier zählt nur noch echte Coolness – und nicht jeder hat die am Ende. Der hier hat sich wohl überschätzt, kurz vor dem Absprung stoppt er seinen Anlauf plötzlich ab. Noch einmal probiert er es, die Anderen schauen gespannt nach oben. Wieder nichts. Sein Mut hat ihn anscheinend verlassen. Jetzt tritt er kleinlaut den Rückzug an und klettert zurück nach unten. Schon wider erntet er Gelächter – aber es hört sich diesmal anders an. Sie lachen nicht über einen lustigen Gag, sie lachen über ihn.

(2:27)

Musik (0:53-1:16) (0:23)

Ich weiß doch:
Die Verletzten sollen die Ärzte sein
Die Letzten sollen die Ersten sein

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

Sieh es ein: the meek shall inherit the earth

Die Verletzten sollen die Ärzte sein

Die Letzten sollen die Ersten sein

Die Ersten sehen als Letzte ein:

The meek shall inherit the earth

(2:50)

Autor: (0:30)

Ich mag diesen Song von der Berliner Band „Wir sind Helden“. Und im Moment scheint er mir dem verhinderten Sprungturm-Helden geradezu auf den Leib geschrieben: Beschämt ist er weggelaufen. Vor der eigenen Courage und dem hämischen Gelächter der Clique. Jetzt sitzt er allein auf seinem Handtuch, gar nicht weit weg von mir. Ich schätze den Jungen auf 13, vielleicht 14 Jahre. Am liebsten würde ich ihm mal eben meinen Kopfhörer aufsetzen, damit auch er hören kann, was die Sängerin der „Helden“ da gerade im Refrain des Liedes gesungen hat:

(3:20)

Sprecherin: (0:10)

Die Verletzten sollen die Ärzte sein

Die Letzten sollen die Ersten sein

Sieh es ein: the meek shall inherit the earth

(3:30)

Autor: (1:10)

Ein Trostlied für alle Außenseiter ist das, ein Mutmachlied für alle Sonderlinge und Versager. Und zu denen kann man schneller gehören, als man denkt: Da reicht manchmal schon die plötzliche Höhenangst auf dem Sprungturm, um aus eben noch strahlenden Schwimmbadhelden fröstelnde Verlierer zu machen. Ja, so schnell können sich die Verhältnisse ändern. Aber der Song will es nicht dabei belassen:

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

Hier werden die Dinge nämlich erneut auf den Kopf gestellt! „Die Verletzten sollen die Ärzte sein, die Letzten sollen die Ersten sein!“ – Jedenfalls der zweite Teil dieses tröstlichen Versprechens kommt Ihnen wahrscheinlich bekannt vor, selbst dann, wenn sie den Song von „Wir sind Helden“ noch nie gehört haben sollten. Kein Wunder, denn diese Textzeile ist geklaut: Judith Holofernes, die Sängerin und Texterin der Band, hat diese Worte aus der Bibel abgeschrieben. Ein berühmtes Jesus-Zitat! Genau wie auch die englischen Teile des Liedtextes: „The meek shall inherit the earth“ – dieser Satz stammt aus der Bergpredigt, in der Jesus einst den Kern seiner Botschaft zusammenfasste: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie sollen das Erdreich besitzen.“

(4:40)

Musik (0:53-1:16) (0:23)

Die Verletzten sollen die Ärzte sein

Die Letzten sollen die Ersten sein

Sieh es ein: the meek shall inherit the earth

Die Verletzten sollen die Ärzte sein

Die Letzten sollen die Ersten sein

Die Ersten sehen als Letzte ein:

The geek shall inherit the earth (5:03)

Autor: (0:45)

Ist ihnen aufgefallen, dass es im Refrain zuerst „the meek“ und zuletzt „the geek shall inherit the earth“ heißt? „Meek – Geek“ – Ich selbst hab diesen kaum hörbaren Unterschied ehrlich gesagt erst beim Lesen des Textheftchens entdeckt. „The meek“ – das sind Leute, die in der deutschen Bibelübersetzung die „Sanftmütigen“ genannt werden. Das Wort „Geek“ hingegen meint einen etwas verschrobenen Sonderling, einen, der nicht ins normale Schema passt. Mit weiteren englischen Wörtern könnte man einen „Geek“ auch als „Freak“ oder „Nerd“ bezeichnen. Und genau solchen Typen hat die Musikgruppe „Wir sind Helden“ wohl ihren Song gewidmet. In einem

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

Zeitungsinterview verriet die Sängerin Judith Holofernes einmal folgendes über ihre eigene Jugendzeit:

(5:48)

Sprecherin: (0:25)

„Ich hatte eine seltsame Position in der Schule, weil ich sehr gut war, aber trotzdem nicht als Streber gesehen werden wollte. Ein klassischer Nerd ohne die Ausrede, wenigstens scheiße auszusehen. Das ist schwierig, weil man sehr früh mit Neid konfrontiert wird. Ich musste einen ziemlichen Kasper machen, um akzeptiert zu werden und die guten Noten quasi zu kaschieren, was ich als anstrengenden Spagat empfunden habe.“

(6:13)

Autor: (0:42)

Mit welchen Schulnoten wohl der Junge, der dort ein paar Meter neben mir noch immer allein auf seinem Badetuch sitzt, in die Sommerferien gegangen ist? Ich weiß ich nicht. Aber ich weiß noch, wie es sich anfühlt, ein Außenseiter zu sein. Als ich ungefähr so alt war wie er, da mied ich dieses Sprungbecken da unten komplett. Meistens sogar gleich das ganze Schwimmbad. Ich bekam leicht Sonnenbrand und wurde einfach nicht so cool braun wie die anderen. Klar, Freischwimmer hatte ich pflichtschuldig gemacht – aber wer hier was gelten wollte, der hatte mindestens den silbernen, besser noch den goldenen Aufnäher an der Badhose. Das Freibad war einfach nicht meine Welt, obwohl ich wirklich gerne dazu gehört hätte, zu den geschickten und durchtrainierten Wasserratten.

(6:55)

Musik (1:25-2:07) (0:42)

Nicht deine Zeit, nicht deine Füße

Nicht dein Beat, nicht deine Leute

Deine Welt nicht und nicht mal dein' Schmerz

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

*Du musst hier nicht dazugehören
Aber such dir, was zu dir gehört
Du musst nicht tanzen
Aber beweg dein Herz*

*Es tut weh, so zu sein, wie du denkst, dass du solltest
Es tut weh, so zu sein, wie du denkst, dass du bist
Aber wenn die Homecoming Queen kommt
Um dich wach zu küssen
Sag ihr: „Danke, ich hab nichts vermisst!“
(7:37)*

Autor: (1:05)

„Du musst hier nicht dazugehören – aber such dir, was zu dir gehört“, singt Judith Holofernes. „Du musst nicht tanzen – aber beweg dein Herz!“ – Ich bin sicher, diese Liedverse hätten auch Jesus gefallen. Ihm, der sich immer stark gemacht hat für die Außenseiter und dessen Worte sogar in einem aktuellen Popsong keineswegs altmodisch klingen.

Niemand muss im Leben immer und überall perfekt sein, bei Jesus bzw. Gott gilt das ewige Leistungsprinzip nicht länger, er ist uns gerade in den schwachen Momenten besonders nahe. Mich ermutigt dieser Zusage immer wieder – etwa auch dazu, sogar das Freibad inzwischen ganz entspannt genießen zu können.

Noch einmal blicke ich hinüber zu dem Jungen – doch der Platz auf der Wiese neben mir ist jetzt plötzlich leer. Ob er enttäuscht nach Hause gegangen ist? – Da entdecke ich ihn plötzlich wieder unten auf dem Sprungturm. Er turmt mit albernen Verrenkungen auf dem Ein-Meter-Brett herum und tut so, als ob er sich vor Angst kaum auf dem Beinen halten kann. Dann lässt er sich ins Wasser platschen. Das

Hessischer Rundfunk: "Sonntagsgedanken, HR1"
Johannes Meier, Pfarrer
Sontra

01.08.2010

fröhliche Gejohle seiner Freunde dringt durch meine Kopfhörer – und ich starte die
Musik noch mal von vorn...

(8:42)

Musik: Song komplett